

STADT, LAND, SEE

VON
JOSEF SIEBLER

Nachdenken

Gemeinderatsdebatten sind unbe-rechenbar. Mal sind sie selbst bei heißen Themen überraschend ruhig und sachlich, Minuten später kann es hoch hergehen. Leidenschaftlich haben jüngst Stadträte im Technischen und Umweltausschuss diskutiert, als es um den Radweg in der Konzilstraße mit seinen Engstellen ging. Sie scheinen den Nerv der Bürger getroffen zu haben, denn viele Leser haben auf den SÜDKURIER-Bericht reagiert. Vor allem Fußgänger fühlen sich am Übergang zum Insel-Hotel nicht sicher. **Fritz Leube** etwa hat deswegen einen Schriftverkehr mit der Stadtverwaltung geführt. Eine Ampellösung für Radfahrer an dieser Stelle sei rechtlich nicht möglich, bekam er zur Antwort. Der Leser rät dazu, Radler strenger zu kontrollieren. **Renate Riekenberg** berichtet von einer ähnlichen Situation am Radweg bei der Insel Mainau. Dort komme es ebenfalls zu Konflikten mit den vielen Fußgängern. Sie schlägt ein Schild vor, das Radfahrern vorschreibt, abzusteigen. Zwei Beispiele für viele Anregungen – das Nachdenken über Verkehrsverbesserungen geht weiter.

Vordenken

Gestern war der Internationale Tag des Lächelns. Er ist eigentlich wie geschaffen für **Gaby Hafen**, die bei jeder Begegnung freundlich lächelt. Sie ist eine Vordenkerin in Sachen Öffentlicher Verkehr. Die Konstanzerin setzt sich wie ihr Mann **Hanspeter Hafen** vor allem für die Belange von mobilitäts-eingeschränkten Menschen ein, unter anderem im Fahrgastbeirat des Landkreises. Nun macht sie gewissermaßen Karriere: Gaby Hafen ist in den neu geschaffenen Fahrgastbeirat des Landes aufgerückt. Dort wird sie mit der gleichen Konsequenz und ideenreich für die Belange der Bürger kämpfen. Und sie wird immer wieder weise lächeln.

Überdenken

Spinnen, Mäuse und Insekten – das Verhältnis des Menschen zur Natur ist manchmal etwas schwierig. So hat auch der Hai einen schlechten Ruf. Die Großaquarien von Sea Life gehen seit Jahren bei der Aktion „Shark Weeks“ darauf ein. Sea Life arbeitet mit der gemeinnützigen europäischen Organisation Shark Project zusammen, um Aufklärungsarbeit zu leisten und etwas für den Fortbestand der Hai-Populationen zu tun, berichtet die Konstanzer Einrichtung. Über 70 Hai-Arten seien bereits vom Aussterben bedroht. Vom 8. bis 19. Oktober gibt es Aktionen, wie Vorträge und Filme über die Tiere (Informationen: www.sealife.de). Nicht alle Haie seien Feinde des Menschen, sagt Sea-Life-Managerin **Sonja Rüdinger**. Den Umgang mit der Natur dürfen die sich oft allwissend gebenden Menschen ohnehin öfters überdenken.

josef.siebler@suedkurier.de

NACHRICHTEN

RELIGIONEN

Christen und Muslime im Gespräch

Der seit 15 Jahren bestehende Arbeitskreis für christlich-islamische Begegnung sucht weitere Mitwirkende. Zum Treffen am Dienstag, 9. Oktober, um 20 Uhr im Clubzimmer des Gemeindezentrums der Petruskirche (Wollmatinger Straße 58) sind neue Mitglieder willkommen. Im Arbeitskreis engagieren sich die türkisch-islamische Gemeinde sowie die katholische und die evangelische Kirchengemeinde. Im Arbeitskreis sprechen die Mitglieder über religiöse Gemeinsamkeiten, ohne Trennendes auszuklammern, heißt es in der Ankündigung des neuen Sitzungstermins. (rin)

ALLENBACH

Monster Truck Show im Industriegebiet

Eine Monster Truck Show wird am Sonntag, 7. Oktober, um 15 Uhr auf dem Parkplatz beim Edeka Neukauf in Allensbach gezeigt. Die Gebrüder Frank zogen vergangenes Jahr mehrere 100 000 Zuschauer an ihren Gastspielorten an, wie es in einer Mitteilung heißt. Der Höhepunkt der Show ist der Auftritt der Monster Trucks, die alles zerquetschen: Eurofighter, Ghost Rider und Hellboy. Die Show findet bei jeder Witterung statt. Das Team der Auto Motor Show sucht auch dringend noch alte Fahrzeuge für die Show (Telefon 0152/23 51 75 30 oder im Internet: www.monster-truck-show.de). Auf der Internetseite gibt es auch Ermäßigungskarten zum selber ausdrucken.

REICHENAU

Vortrag über die Bedeutung des Pilgers

Das Bildungswerk Reichenau bietet im Oktober einen Vortrag mit dem Titel „Beten mit den Füßen - Pilgern auf den Wegen des Lebens“ an. Bruder Jakobus Kaffanke aus Beuron spricht am Mittwoch, 10. Oktober um 20 Uhr im Haus der Begegnung. Er spricht über den Sinn und die Bedeutung des Pilgers in heutiger Zeit. Bruder Jakobus, hat vor kurzem eine Variante des Hegau-Jakobusweges über die Reichenau nach Wollmatingen im Beisein von Bürgermeister Wolfgang Zoll, eröffnet.

BERATUNG

Offene Sprechstunde bei Spar- und Bauverein

Am Mittwoch, 10. Oktober, findet zwischen 17 und 18 Uhr wieder die offene Sprechstunde des Spar- und Bauvereines statt. Voranmeldungen können in der Geschäftsstelle, Gartenstraße 29, schriftlich eingereicht werden.

Sie geben keinen Schüler auf

- Benita Gruben ist neue Leiterin der Sämtisschule
- Sie will Kindern Mut und Hoffnung machen
- Zehntes Schuljahr ist dort jetzt auch möglich

VON KIRSTEN SCHLÜTER

Konstanz – Im Zimmer der Drittklässler stehen nur eine Handvoll Tische. Einer davon ist nah an die Tür herangerückt worden. „Das Mädchen, das hier sitzt, springt immer auf und läuft hinaus. Es hat solche familiären Probleme, dass es eigentlich momentan nicht beschulbar ist“, erklärt Stephan Schlenker, pädagogischer Leiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule beim Sozialdienst katholischer Frauen. In seinen Bereich gehört unter anderem die Sämtisschule, eine Schule für Erziehungshilfe.

Kinder wie die Drittklässlerin bekommen dort eine zweite Chance. In kleinen Klassen und mit sonderpädagogischen Projekten werden sie fit fürs Leben gemacht – rund die Hälfte der Schüler kann nach einer Weile zurück an eine Regelschule gehen. Ab diesem Schuljahr hat die Sämtisschule eine neue Leiterin: Benita Gruben löst ihren Vorgänger Klaus-Peter Brzukalla-Engel ab, der in den staatlichen Schuldienst zurückgekehrt ist. Gruben ist 36 Jahre alt und hat vorher an der Hoffmannschule in Wilhelmsdorf bei Ravensburg gearbeitet; auch dies ist eine Schule für Erziehungshilfe. Dass die 36-Jährige nun die Sämtisschule leitet, ist einem Zufall zu verdanken, wie Stephan Schlenker erzählt: „Wir haben die Stelle ausgeschrieben. Gleichzeitig hat Frau Gruben sich bei uns beworben – allerdings als normale Lehrerin.“ Stephan Schlenker dachte, sie hätte sich vertan. Doch bei einem Telefonat kam heraus, dass Benita Gruben von der Schulleiterstelle tatsächlich nichts wusste. Schlenkers Frage, ob sie auch die Leitung übernehmen würde, hat Benita Gruben schließlich mit Ja beantwortet. „Ich hatte das für die Zukunft im Hinterkopf, allerdings wollte ich erstmal Stellvertreterin werden. Diese Stufe habe ich jetzt übersprungen“, sagt Gruben und lacht.

Die Lehrerin hat in ihrem Leben schon einiges ausprobiert. Zunächst studierte sie katholische Theologie, schwenkte dann aber auf Lehramt um. Für die Erziehungshilfe hat sie sich entschieden, weil sie sie immer schon angesprochen habe, sagt Benita Gruben.

Neue Angebote bei der Sämtisschule

➤ **Konzept:** Die Sämtisschule wird von der katholischen Kirche getragen. Benita Gruben hat seit Antritt ihrer Stelle nach den Sommerferien schon ein Stützpunktkonzept eingeführt. Jede Stufe der Sämtisschule hat einen eigenen Differenzierungsraum als Anlaufstelle, einen Lehrerbereich und zusätzlichen Unterrichts-ort bekommen, so dass auch die Eltern einen direkteren Draht zu den Lehrern und Erziehern haben.

➤ **Werkrealschule:** Seit diesem Schuljahr können Schüler der Sämtisschule den Werkrealschulabschluss nach der



Benita Gruben (links) und Andrea Steffan leiten die Sämtisschule, eine Schule für Erziehungshilfe. Andrea Steffan kümmert sich dabei besonders um den Übergang ins Berufsleben. Getragen wird die Sämtisschule vom Sozialdienst katholischer Frauen. BILD: SCHLÜTER

„Da habe ich so vielfältige Aufgaben.“ Vielfalt kennt sie auch aus ihren Nebentätigkeiten während des Studiums. Benita Gruben hat in Hessen schon als Erzieherin gearbeitet, war Kundenbetreuerin bei einer Bank, hat geputzt und im Kinderheim gearbeitet. Nun möchte sie gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Andrea Steffan dafür sorgen, dass jedes ihnen anvertraute Kind seinen Weg geht. „Unsere Schüler haben ein geringes Selbstwertgefühl. Wir stecken viel Kraft hinein, um ihnen zu signalisieren, dass sie jemand sind und was können“, sagt Benita Gruben. So üben die Lehrer der Sämtisschule unter anderem in kleinen Gruppen, wie man Freunde findet. Benita Gruben hat für die Zukunft einen Wunsch: „Ich hoffe, dass die Hemm-

schwelle bei den Eltern fällt, wenn sie an Erziehungshilfe denken. Viele haben Sorge, dass wir ihren Kindern Bildungschancen nehmen, dabei schaffen wir sie ja gerade.“ Auch Stephan Schlenker sagt: „Oft machen die Eltern Druck, weil sie wollen, dass ihr Kind so schnell wie möglich in die Regelschule zurückgeht. Für die Kinder wäre es aber wichtig, dass sie noch bei uns bleiben und dass die Eltern unsere Arbeit gegenüber dem Kind auch anerkennen.“

Benita Gruben und Andrea Steffan packen gemeinsam an, um die Schule den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anzupassen. Wer erlebt hat, wie stolz ein Junge seine Rechenaufgaben präsentiert, der weiß: Die Sämtisschule leistet wertvolle Arbeit.

zehnten Klasse machen. Bislang gab es die Angebote Grundschule, Haupt-/Werkrealschule bis Klasse 9 und einen Förderschulzweig. In der zehnten Klasse werden die Schüler nicht mehr in der Sämtisschule unterrichtet, sondern in Schulen, mit denen diese eng zusammenarbeitet.

➤ **Inklusionsklasse:** Unterstützungs- und förderbedürftige Kinder und Jugendliche mit einem entsprechenden Bildungsanspruch können die allgemeinbildende Schule besuchen (Inklusion). Solche inklusiven Bildungsangebote und Rückschulungen

werden für Schüler der Sämtisschule zur Zeit an der Gebhardschule, an der Geschwister-Scholl-Schule, der Theodor-Heuss-Realschule, der Berchenschule und (im Hauptschulbereich nur noch in diesem Schuljahr) an der Grund- und Hauptschule Dettingen und an der Stephansschule angeboten. Lehrer der Schule für Erziehungshilfe besuchen und unterstützen „ihre“ Schüler an diesen Lernorten. Genauso helfen sie den Schülern, die das zehnte Schuljahr und die Werkrealschulprüfung an einer anderen Schule ablegen. (kis)



Die Stadt will mit einem Maßnahmenpaket etwas gegen die Staus an Samstagen unternehmen. BILD: ARCHIV HANSE

Teure Aktion gegen Chaos im Adventsverkehr

Verwaltung will Maßnahmenpaket für 89 000 Euro. CDU-Stadtrat Alexander Fecker verärgert

VON JOSEF SIEBLER

Konstanz – Vor wenigen Jahren noch waren Politiker, Planer und Einzelhändler ratlos, wie der Abfluss der Kaufkraft aus Konstanz gestoppt werden kann. Mit dem Einkaufszentrum Lago, dem Kaufhaus in der Bodanstraße und weiteren neuen Geschäften sehen die Probleme heute anders aus: Die Stadt wird von Kunden und Gästen überrannt, die Bewältigung des Verkehrs rückt in den Mittelpunkt. Aktuell sieht es nach teuren Lösungen aus.

Das Stadtmarketing hat vergangenes Jahr mit einem Maßnahmenpaket im

Advent gute Erfahrungen gemacht. Die Stadtverwaltung will darauf zurückgreifen und 89 400 Euro ausgeben an den kommenden einkaufsstarken Wochenenden, inklusive dem Brückenwochenende 2./3. November und den Tagen zwischen den Jahren, berichtet Sprecher Walter Rügert. Der Haupt- und Finanzausschuss soll die Mittel bewilligen. Ziel ist es, die Besucher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt zu bringen. In einer Verkehrsleitzentrale werden die Informationen von Polizei, Bürgeramt, Stadtwerken und Verkehrsposten gebündelt.

Zum Paket gehören Pendelbusse von den Park- und Ride-Plätzen und das Bewerben von Seehas und Stadtbussen. „Hier sollen auch alternative Konzepte Aufsehen erregen“, heißt es in einem Papier der Verwaltung. Dazu zäh-

len Gutscheine und kleine Geschenke als Dankeschön für die Nutzer des Öffentlichen Nahverkehrs sowie eine Gepäckaufbewahrung. An den Park- und Ride-Plätzen sollen Gutscheine für Heißgetränke oder eine Bratwurst ausgegeben werden. Zu den verkehrslenkenden Maßnahmen gehören Umleitungen bei Staus, eine kostenlose Zeitung mit Infos zum Parken, Radio-Durchsagen und Stationen zum Fahrrad-Verleih. Banner und Verkehrsposten sollen helfen, den Parksuchverkehr im Paradies zu vermeiden.

In der Politik regt sich zunehmend Kritik am Vorgehen der Stadtverwaltung. Im Technischen und Umweltausschuss forderten jüngst mehrere Stadträte endlich ein Verkehrskonzept. Mit dem Hinweis von Bürgermeister Kurt Werner auf den Masterplan Mobilität

(Verkehrsentwicklungs-Plan), der gerade ausgearbeitet wird, gaben sie sich nicht mehr zufrieden. Alexander Fecker (CDU) ist von der aktuellen Vorlage für den Haupt- und Finanzausschuss ebenfalls enttäuscht. „Es geht alles zu langsam“, sagte er im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Die Vorschläge, die gemacht wurden, seien nicht eingeflossen. So hatte die CDU gefordert, die Scheffelstraße nur noch für Anliegerverkehr zu öffnen und die Ampelschaltung am Schnetztor-Knoten besser abzustimmen. „Das wäre eine einfache Verbesserung im Advent.“ Er sieht das Hauptproblem im überlasteten Döbele-Kreisel an Adventstagen. Auch die längst beschlossene Busspur in der Bodanstraße sei noch nicht umgesetzt. Der Altstadtring müsse dringend entlastet werden, sagte Fecker.